

50 HI-FI EXKLUSIV STANDLAUTSPRECHER



Weg vom Brutalismus

Canton überraschte auf der High End mit der neuen Reference-Serie, die statt dem kantigen Design der Vorgänger mit Rundungen bestach. Wir orderten die Reference 3 zum Test.

Michael Lang

Sie waren eine der meistbestaunten Attraktionen auf der diesjährigen High End in München: die Modelle von Cantons neuer Reference-Serie. Mit einer optischen Kehrtwende um 180 Grad zu den Vorgängermodellen und umfangreichen technischen Weiterentwicklungen sowie einer für Messebedingungen beeindruckenden Vorführung überraschten die Hessen die zahlreichen Gäste aus dem In- und Ausland – egal ob Endgenießer oder aus professioneller Neugierde erschienene Besucher. Insgesamt acht neue Modelle präsentierte der traditionsreiche und eher als Produzent von hochwertigen, aber preisgünstigen Lautsprechern bekannte Hersteller aus dem Taunus.

Den letzten Modellen der Reference-Serie eilte stets der Ruf voraus, so kantig zu klingen, wie sie optisch wirkten – obwohl

wir diesen Eindruck bei unseren Tests keinesfalls bestätigen konnten. Darüber hinaus gab es vereinzelte Abverkäufe mit abenteuerlichen Rabattschlachten, was auch bei der Vorstellung der ab sofort erhältlichen neuen Reference-Serie des Jahrgangs 2023 kritisch angemerkt wurde, verbunden mit der – je nach Blickwinkel – Hoffnung oder Befürchtung, dass auch diesmal der Listenpreis früher oder später Makulatur sei und damit der Wertverfall vorprogrammiert.

Mehr Wertstabilität angestrebt

Doch die Hessen haben in den vergangenen Jahren mit unterschiedlichsten vertrieblichen Maßnahmen Stück für Stück dafür gesorgt, dass das Preisgefüge stabiler wurde und der Fachhandel wieder Vertrauen in die Marke fasste.

Nun geht es dem Team um Firmengründer und Seniorchef Günther Seitz darum, auch das klangliche Image auf ein Niveau zu hieven, an dem sich High-Endler und sonstige Klangfetischisten laben und erfreuen können.

Der dafür getriebene technische Aufwand ist jedenfalls, ganz besonders beim hier getesteten Modell Reference 3, auch angesichts des Preises beachtlich. Beginnend beim mittels Computersimulation entwickelten und an vibrationskritischen Stellen besonders versteiften Klavierlack-Gehäuse, der für die Schallabstrahlung als vorteilhaft erkannten Formgebung und zusätzlicher Dämpfungsmaßnahmen aus einem akustisch hochwirksamen, im Innern stehende Wellen vermeidenden Spezial-Vlies blieb

**1,5 Millimeter
Lack sind
in zwölf
Schichten
aufgetragen**



Das hochwertige WBT-Anschlussfeld wird mit vergoldeten Reinkupfer-Brücken bestückt. Darüber: Anpassmöglichkeiten für Höhen und Mitten



EIGEN-ENTWICKLUNG

Sämtliche der aufwendigen Chassis entwickelt Canton selbst.



INNENAUFBAU

Versteifungen, eigene Kammern für die Treiber und eine definiert nach unten strahlende Bassreflexöffnung deuten die Komplexität bei der Entwicklung an.

nicht mehr viel beim Alten. Auch an die Probleme in einem durchschnittlichen Wohnraum hat man gedacht. So strahlt die Bassreflexöffnung in einem definierten Abstand nach unten auf den Sockel und muss deshalb auch nicht zwangsweise weitab von der Rückwand postiert werden.

Zu dieser einfachen Handhabung trägt auch die Verteilung tiefer Frequenzen bei, die durch die Gehäusekonstruktion besonders gleichmäßig nach vorne und hinten verteilt werden sollen. Zusätzlich gibt es noch Anpassungsmöglichkeiten für den Mittel- und Hochtonbereich, die beide, wie unsere Messungen belegen, mild, aber hörbar den Klang an den Hörraum und die persönlichen Vorlieben anzupassen erlauben. Die Entkopplung vom Boden erfolgt hier nicht mit klassischen Spikes, sondern massiven Edelstahltellern, die mit speziellen Gummi-Pads versehen sind.

Ein Puzzle aus vielen Teilen

Die Frequenzweichen sind aufgeteilt für Bass und Mittel-/Hochtonbereich und mit hochwertigen, teils speziell für Canton gefertigten Bauteilen bestückt. Chefentwickler Frank Göbl war es dabei besonders wichtig, einen möglichst großen Frequenzbereich im Sinne von bestmöglicher Homogenität vom sehr breitbandig zwischen rund 180 und 3.000 Hertz arbeitenden Mitteltöner wiedergeben zu lassen. Hochwertig mutet auch die Innenverkabelung an, die sich durch erstklassige elektrische Werte und eine hohe Immunität gegenüber durch Mikrofonie verursachte Resonanzen auszeichnen soll.

Um nicht auf halber Strecke stehen-zubleiben, hat man der Reference-Serie die kostspieligen, aber

klanglich bestens beleumundeten Nextgen Bi-Wiring-Anschluss terminals von WBT spendiert und die Verbindungsbrücken dort aus massivem, vergoldetem Kupfer statt einfachem Blech anfertigen lassen. Die eigentlichen Terminals bestehen aus dem auch bei den Tellern von Plattenspielern wegen seiner Resonanzarmut beliebten Kunststoff POM. Der in der Reference-Serie auch beim Abdeckring der Chassis zur Anwendung kommt.

Die Meinungen zur Bedeutung der Chassisqualität für das klangliche Ergebnis gingen bei Entwicklern lange Zeit weit auseinander. Mittlerweile ist aber klar, dass sich gravierende klangliche Fortschritte nur noch dann erzielen lassen, wenn neben den Gehäusen und erstklassigen Weichen, die im Fall der Reference-Serie auch impulsop-optimiert sind, auch die Chassis in sämtlichen Parametern exzellent konstruiert und auf den jeweiligen Einsatzbereich hin optimiert sind und darüber hinaus so miteinander harmonieren, dass sie nicht noch mit reichlich Widerständen und sonstigen Weichenbauteilen aufeinander angepasst werden müssen.

Zusätzlich ist strenge Selektion und/oder eine äußerst penible, mit minimalen Toleranzen arbeitende Fertigung unumgänglich, um dem Endprodukt wirklichkeitsnahe Töne zu entlocken. Eine Anforderung übrigens, die die BBC an ihre Lautsprecherlieferanten schon immer stellte.

Canton gehört zu den wenigen Herstellern, die Chassis komplett in Eigenregie entwickeln mit Hilfsmitteln wie beispielsweise



Getrennte Weichen für Bässe und Mittel-/Hochtonbereich mit speziell für Canton gefertigten Bauteilen



Magnetsystem, Schwingspule, Spinne, Korb, Membran und Sicke müssen sorgfältig aufeinander abgestimmt werden.

Klippel-Messsystemen und selbstgeschriebenen Programmen. Das Resultat sind Chassis, bei denen vom Magnetsystem über die Schwingspule, den Dichtungsring zwischen Chassis und Gehäuse bis hin zu Zentrier-spinne und Korb alles aufeinander abgestimmt ist. Die Membranen für jeden einzelnen Töner sind auf ihren Aufgabenbereich sowohl vom Gewicht, als auch in der Form und Steifigkeit hin optimiert, während die wiederum spezielle Wave-Sicke dafür sorgt, dass die Kraft des Chassis verzerrungsarm und unmittelbar in Bewegungsenergie umgewandelt wird.

Für all diese speziellen Techniken und Materialien hat man sich bei Canton klangvolle Kürzel einfallen lassen, mit denen wir Sie an dieser Stelle aber nicht langweilen oder gar verwirren wollen. Schlussendlich dient die ohne sichtbare Schrauben befestigte Chassis-Abdeckung aus POM durch ihren schichtweisen Aufbau und die Formgebung als sogenannter „asymmetrischer Waveguide“, um die Abstrahlung der Chassis zu perfektionieren und die mechanische Stabilität des gesamten Schwingsystems zu steigern.

Hörbarer Fortschritt

Doch natürlich ist und bleibt das wichtigste Kriterium beim Kauf einer jeden der hochwertigen Musikwiedergabe dienenden Komponente der Klang. Also ging es nun daran, sich über die Qualitäten, Stärken und Schwächen sowie über den Klangcharakter der Reference 3 ein umfangreiches Bild zu machen. Dazu braucht es Zeit, die wir auch Ihnen bei jeglicher Kaufentscheidung ans Herz legen möchten. Nicht jeden Tag hören und empfinden wir Musik gleich, nicht jeden Tag, nicht einmal zu jeder Tages- oder Nachtzeit liefert das Stromnetz die gleiche Netzspannung und das gleiche Maß an „reinem“ Strom. Deshalb waren wir sehr froh, uns über mehrere Wochen mit den Tugenden und Untugenden der Box befassen zu können.

Die passende Positionierung im großen, klanglich optimierten STEREO-Hörraum gelang in kurzer Zeit. Mit leichter Anwinkelung auf den Hörplatz bei knapp drei Metern Basisbreite und ähnlichem Hörabstand sowie den Klangstellern in Neutralposition ging es nach kurzer Zeit bereits erfreulich lebhaft zur Sache. Dass man sich im Taunus auf dynamisch aufspielende Schallwandler versteht, ist kein Geheimnis, hier jedoch trat bei Till Brönner und Dieter Ilg und „A Thousand Kisses Deep“ ein erster Unterschied im Charakter zu anderen Canton-Boxen zutage: Weniger saftig, dafür aber noch eine Spur schneller und lebendiger als erwartet zeigte die Reference 3 hier bei überschaubarem Bassvolumen, was wirklich zählt, wenn Musik packen soll. Sie spielte wie aus einem Guss und mit erstaunlicher Plastizität.

Zudem erklangen Trompete und Kontrabass ohne Schärfe respektive Dröhnneigung,

TEST-GERÄTE

CD-Spieler:

T+A SDV 3100 HV

Vorverstärker:

Audio Research Reference 6 SE

Endverstärker:

Krell KSA-i400

Vollverstärker:

Audio Research I50, Symphonic Line RG 14Edition MK 5 S, Prima Luna Evo 400 -1

Lautsprecher:

DALI Epicon 6, Focal Vestia N4

Kabel:

Ansuz, Audioquest, HMS, In Akustik, Silent Wire, Stockfisch

CANTON – DEUTSCHLANDS NR.1

Der Taunus im Speckgürtel rund um Frankfurt ist sicherlich nicht das Herz der Welt, aber in der deutschen Lautsprecherwelt hat sich das vor 50 Jahren von Seniorchef Günther Seitz und einigen Mitstreitern gegründete Unternehmen längst eine Spitzenposition erobert. Nach wie vor fertigt und entwickelt das Unternehmen seine Lautsprecher in einer ehemaligen Dorfschule (und mittlerweile einigen Anbauten) von A bis Z selbst. Zu Beginn waren es kompakte und preiswerte Lautsprecher wie die LE 250, mit denen die damals noch junge Firma für Furore sorgte und den Markt nachhaltig veränderte. Immer wieder heimsten die Produkte des Familienunternehmens in Tests Bestnoten und Auszeichnungen ein.



Der stetige Erfolg machte es nötig, ein zweites Werk in Tschechien aufzubauen. Längst sorgt Canton auch in zahlreichen Automobilen für den guten Klang. Insbesondere die Fahrzeugflotte von Skoda ist durchgängig mit den maßgeschneiderten Soundsystemen der Hessen ausgestattet.

Darüber hinaus umfasst das nahezu unüberschaubare Angebot der Weilroder neben den klassischen Kompakt- und Standlautsprechern in den unterschiedlichsten Preisklassen bis hinauf zu der 50.000 Euro kostenden, limitierten Referenzbox GS auch In- und On-Wall-Lautsprecher, Aktiv- und Smartboxen, Surroundsysteme, Soundbars und Sounddecks. Die Ideen scheinen dem Team um Geschäftsführer Christoph Kraus jedenfalls nicht auszugehen.

**DAMIT HABEN
WIR GEHÖRT**

**Giuseppe Verdi:
Aida**



Durch Leontyne Price' Stimme geadelte Version des Meisterwerks

**Duran Duran:
Singles**



Insbesondere die achtminütige Version von „Wild Boys“ stresst so ziemlich jede Anlage.

alles wirkte harmonisch, ohne Aufmerksam heischende Zutaten. Ja, da geht sicher noch etwas mehr in Richtung Frequenzkeller, aber die Lockerheit, mit der die Canton auch die Impulsorgie bei Nils Frahms „All Melody“ meisterte, ließ staunen. Next Stop war „Das Rheingold“ von Richard Wagner und „Weiche, Wotan, weiche!“ Hier mangelte es im Vergleich zu großen Lautsprechern etwas an der Opulenz in der Größenabbildung einer Bühne, während das Tiefenrelief und die Fokussierung überzeugend gelangen und den Wunsch nach „mehr“ nicht ernsthaft aufkommen ließen. Die Natürlichkeit männlicher wie weiblicher Stimmen ließ keinen Wunsch offen. Diese wussten vielmehr dank der fantastischen Auflösung mit einer Fülle an Feinstinformationen zu glänzen. Die Gänsehautmomente wurden gratis mitgeliefert, was sich auch bei Verdis „Aida“ mit der wunderbaren Leontyne Price selbst bei den heikelsten Passagen nicht im Geringsten änderte.

Zu den klassischen Stärken einer Canton gehört die Fähigkeit, auch hohe, live-ähnliche Pegel ohne jegliches Zeichen der Anstrengung in allen Facetten wiedergeben zu können. Jimi Hendrix mit „Gloria“ – alles andere als eine audiophile Live-Aufnahme – deutete dank der gebotenen Durchhörbarkeit und des Detailreichtums bereits an, zu welchen Großtaten die Reference 3 fähig ist. Doch auch ein 80er-Jahre-Party-Kracher wie „Wild Boys“ von Duran Duran bereitete der Box – einen ebenso gelassenen Verstärker vorausgesetzt – keine Probleme, ermöglichte vielmehr eine kleine Zeitreise in die längst vergangene Jugend. Wenn also auch Ihnen der Sinn nach virtuellen Zeitreisen steht – das Gefährt dafür hat Canton entwickelt! ■



Der Sockel ist so geformt, dass eine definierte Schallführung sichergestellt ist.

Canton Reference 3

Preis: um 12.000 € (in Lack weiß matt oder Klavierlack schwarz erhältlich)

Maße: 32 x 110 x 47 cm (BxHxT)

Garantie: 10 Jahre

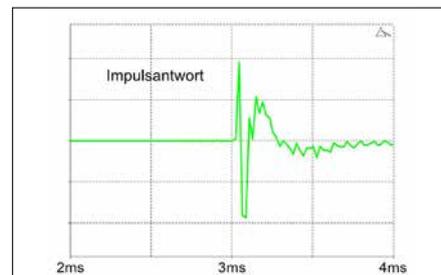
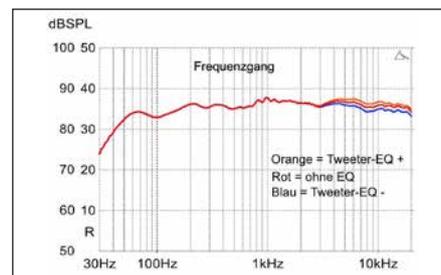
Kontakt: Canton

Tel.: +49 6083 2870

www.canton.de

Die Reference 3 ist ein Lautsprecher, der optisch radikal mit seinen Vorgängern bricht, klanglich überzeugend in Richtung Musikalität weiterentwickelt wurde, ohne die Kerntugenden der Marke dabei zu verleugnen. Die Verarbeitung ist „Reference“-würdig.

Messergebnisse



DC-Widerstand	5,3 Ohm
Minimale Impedanz	3,14 Ohm bei 363 Hz
Maximale Impedanz	10,32 Ohm bei 3888 Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	87 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	7,95 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	55 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,34/0,073/0,149 %

Labor-Kommentar

Niedrige Verzerrungen, unauffälliger Impedanzverlauf und sehr linearer Frequenzgang. Sehr gute Impulsantwort. Praxistauglicher Wirkungsgrad, verstärkerunkritisch.

Ausstattung

Drei-Wege-Bassreflex-Lautsprecher mit Anpassungsmöglichkeiten für Mitten- und Höhen; WBT Nextgen Bi-Wiring-Terminal; magnetisch haftende Bespannungen für jedes Chassis; Entkopplungsfüße aus Edelstahl mit spezieller Gummimischung

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU 90%

PREIS/LEISTUNG

★★★★☆

EXZELLENT